

# Zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Rahmen der verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ an österreichischen Mittelschulen

*Stefan Oppl, Wolfgang Fuchs, Martin Dobiasch*

# Untersuchungsfoki

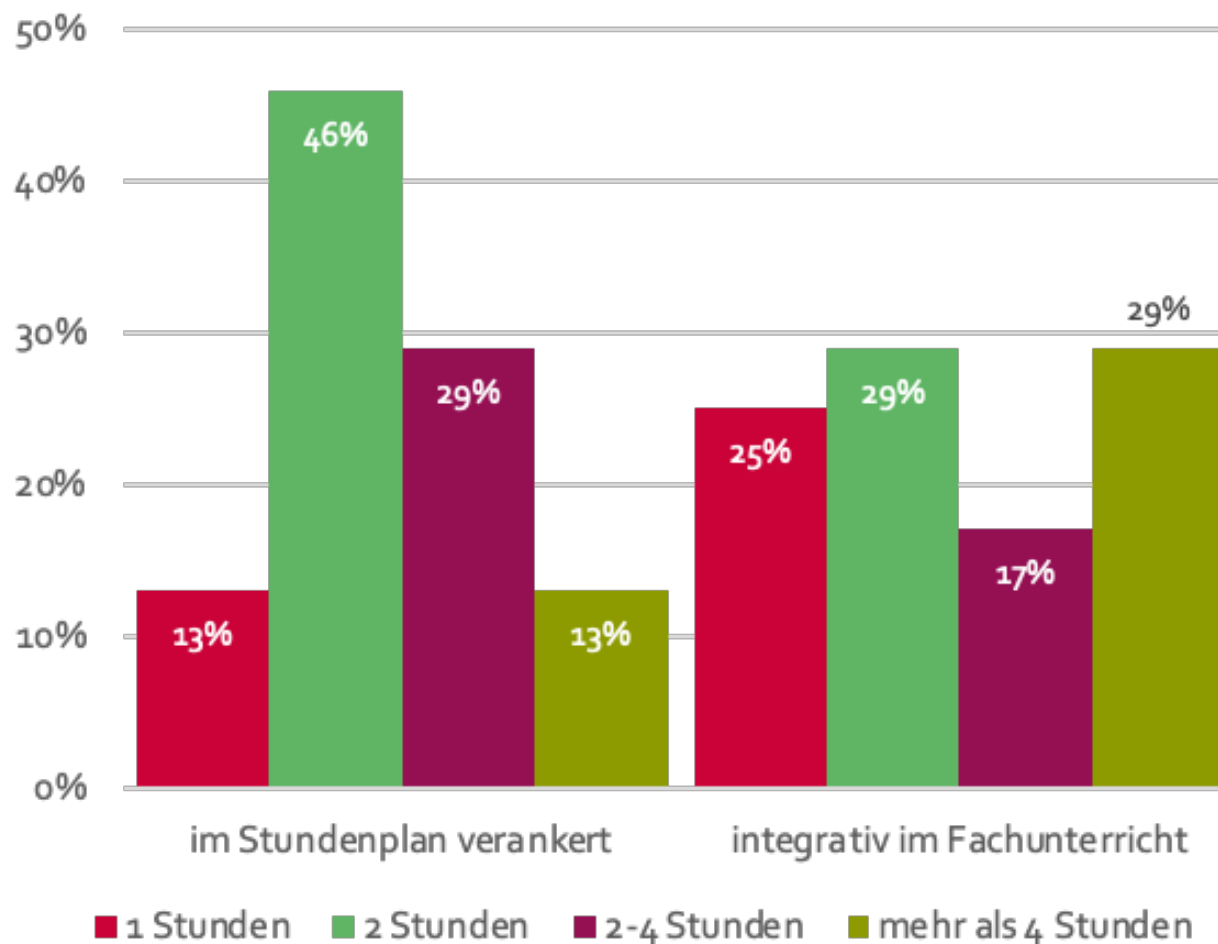
- Form der Umsetzung  
(Verankerung im Stundenplan vs. integrativ)
- Rolle der acht Teilbereiche
- Wahrgenommener Fortbildungsbedarf

# Studie

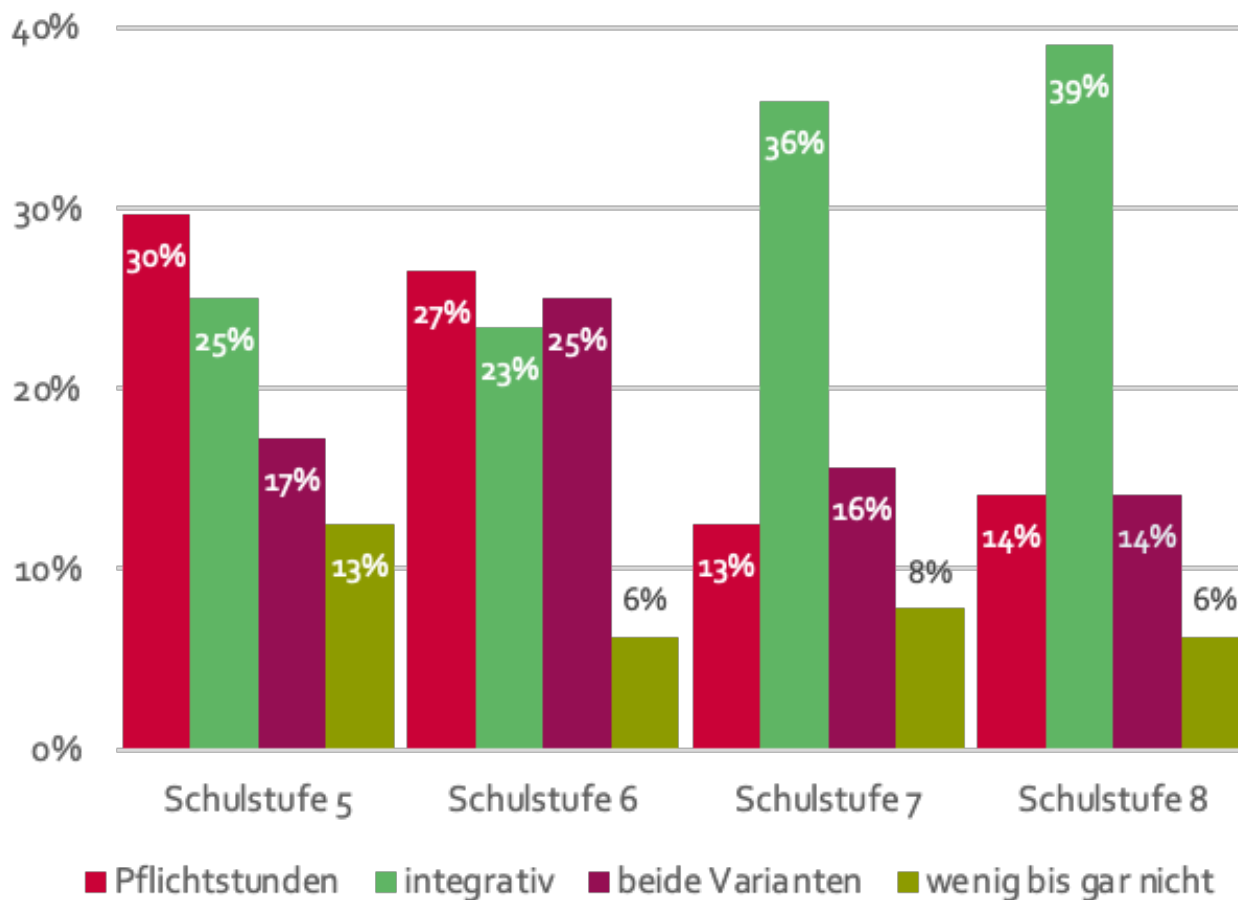
- Online-Befragung in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Vorarlberg im Zeitraum Nov./Dez. 2019
- Kontaktaufnahme mit allen Mittelschulen im Bundesland Vorarlberg (58 Schulen, 1881 Lehrpersonen)
- Rücklauf:
  - 24 Schulleitungen (ca. 40% der Schulen)
  - 64 Lehrpersonen (kalkulatorisch etwa 15% der in Frage kommenden Personen)

# Form der Umsetzung

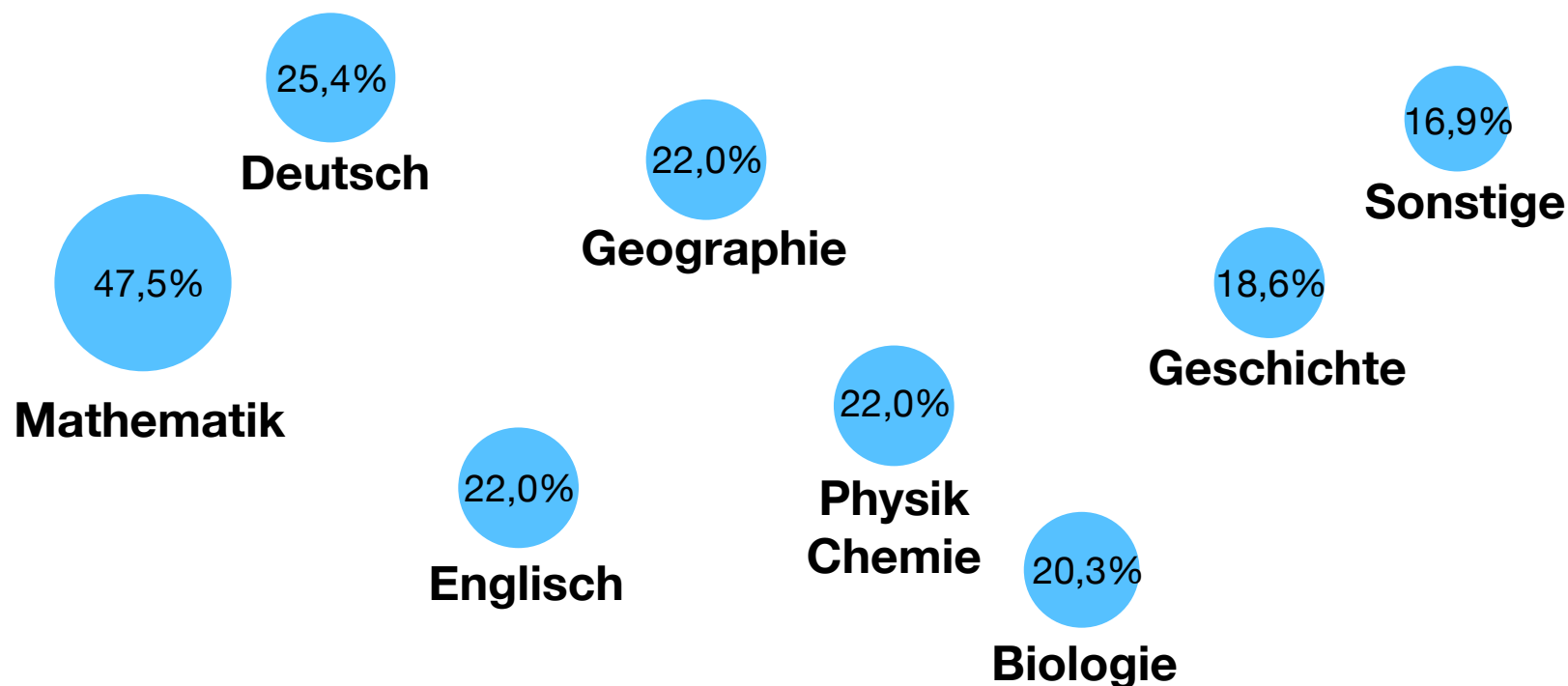
# Fach im Stundenplan vs Integrativ



# Unterrichtsform über Schulstufen



# Fächer für integrativen Unterricht

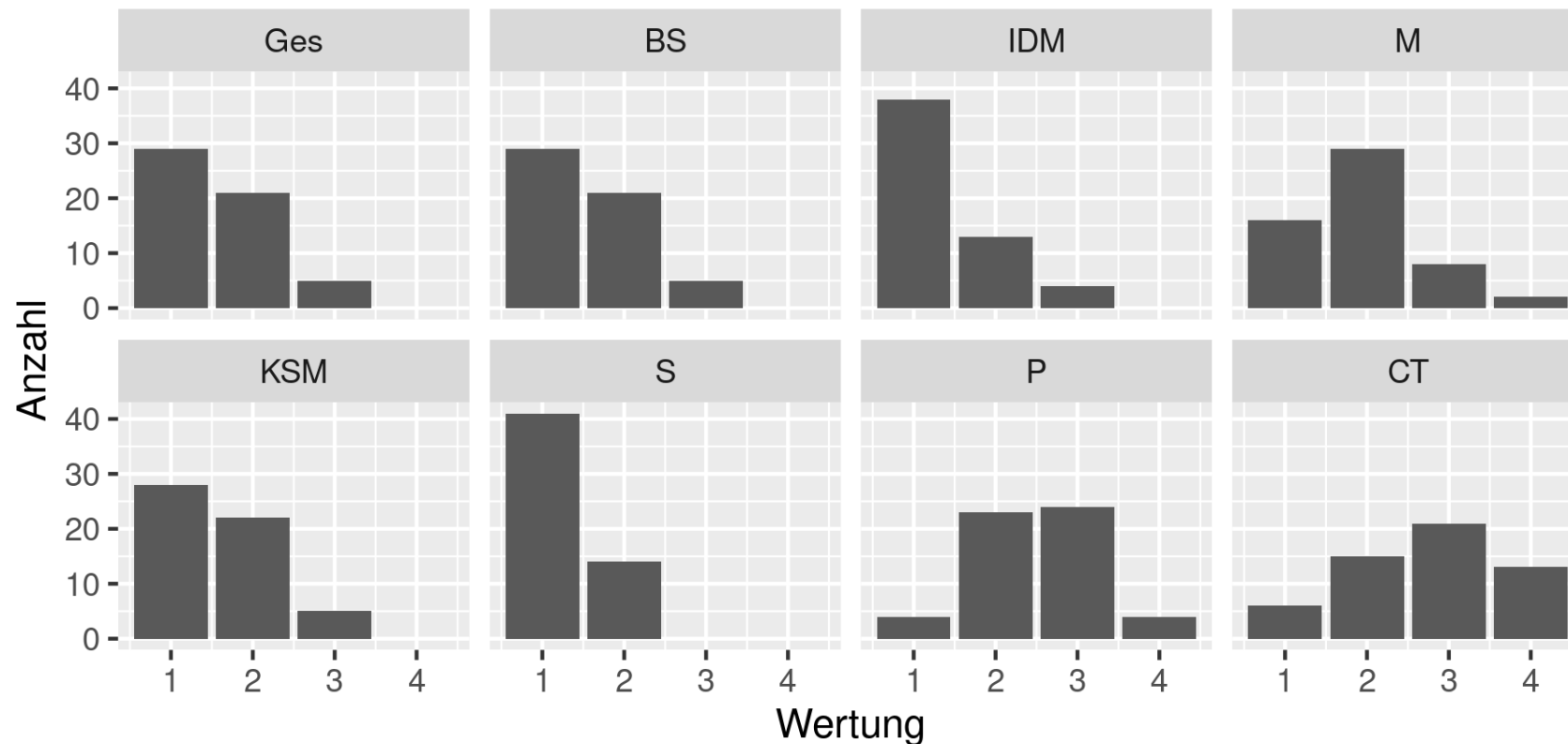


Möglicher Bias der Präferenzen durch geprüfte Fächer der TN - Verteilung ähnlich

# Acht Teilbereiche



# Wahrgenommene Wichtigkeit



**Ges** ... Gesellschaftliche Aspekte von Medienwandel und Digitalisierung

**BS** ... Betriebssysteme und Standard-Anwendungen

**IDM** ... Informations-, Daten- und Medienkompetenz

**M** ... Mediengestaltung

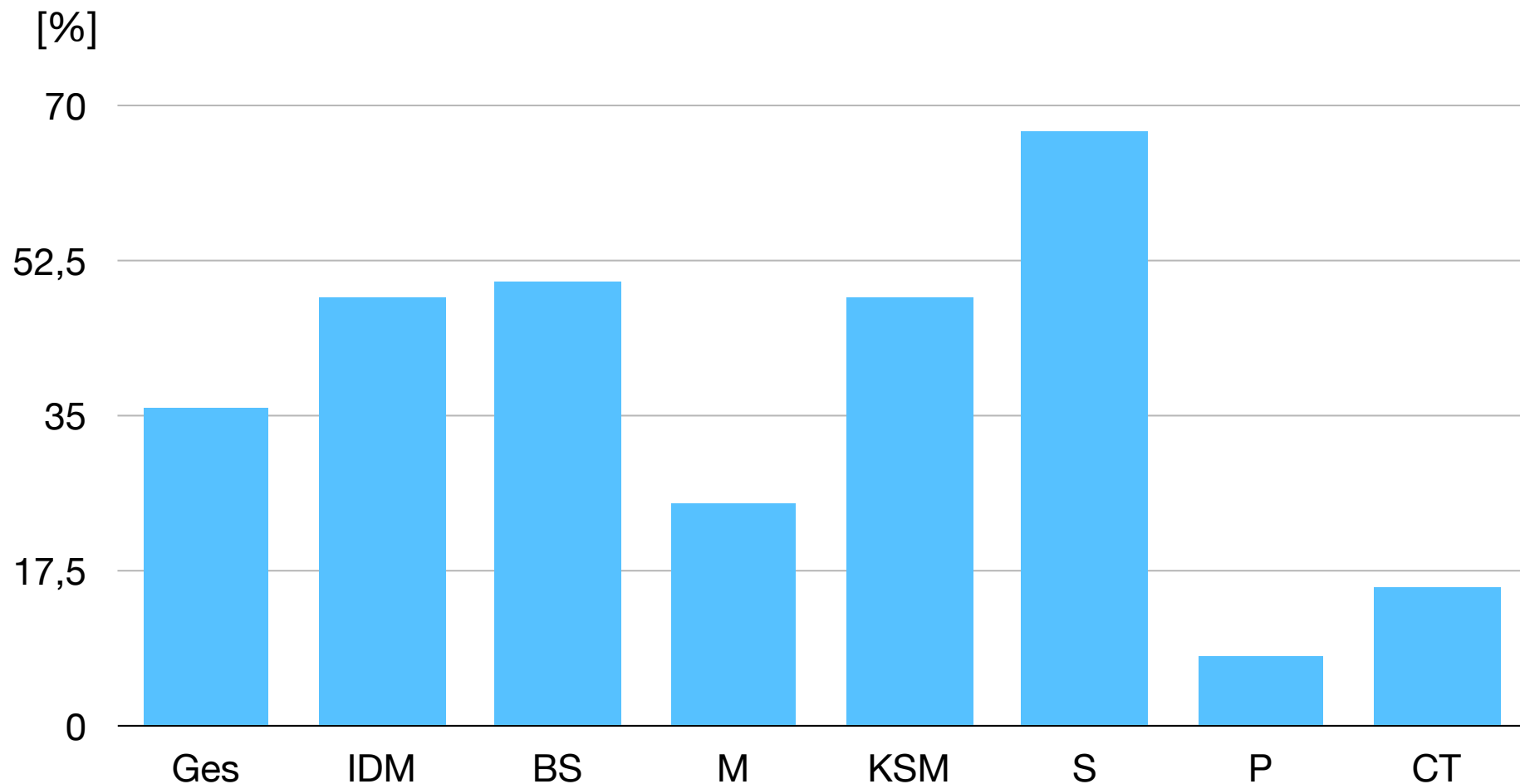
**KSM** ... Digitale Kommunikation und Social Media

**S** ... Sicherheit

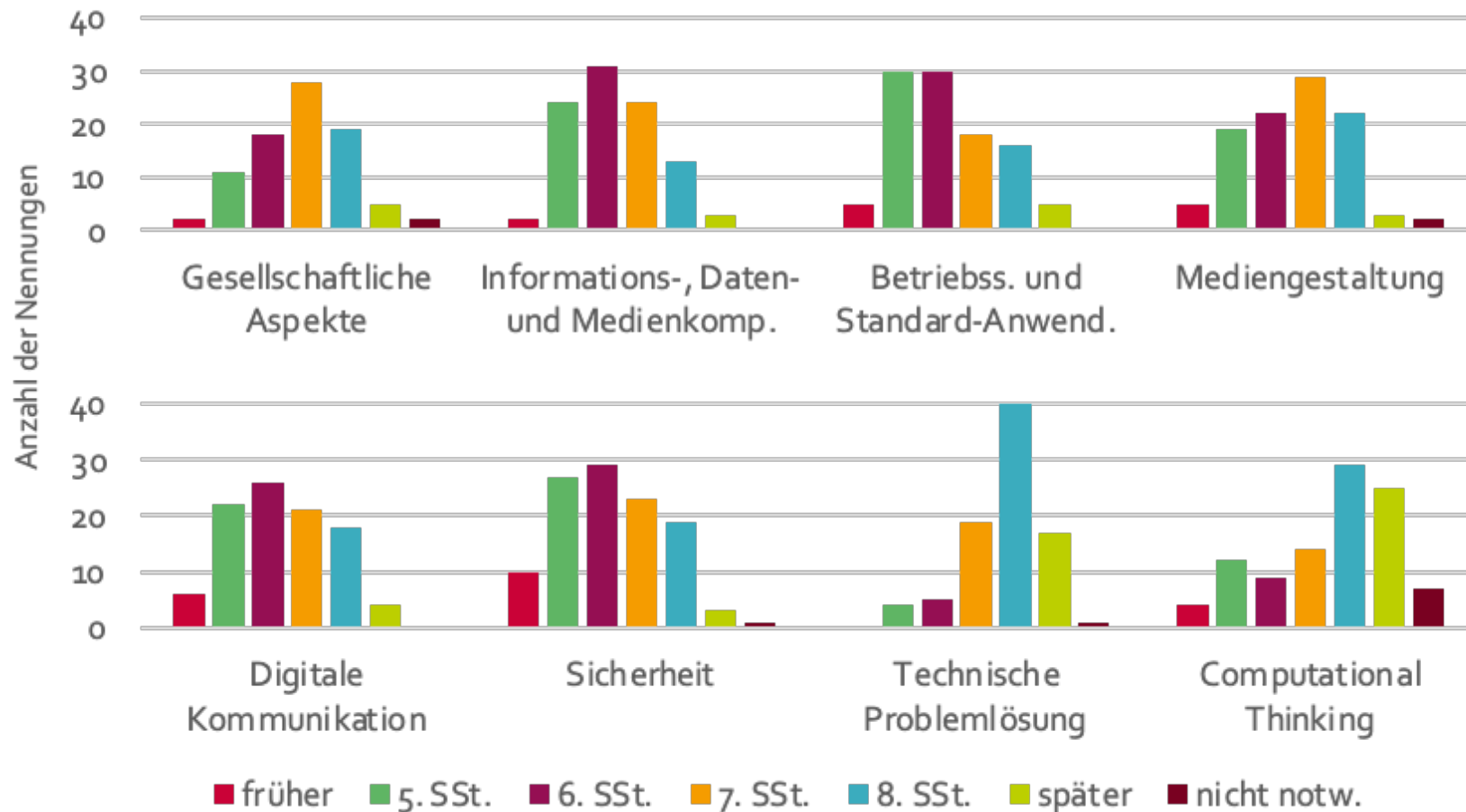
**P** ... Technische Problemlösung

**CT** ... Computational Thinking.

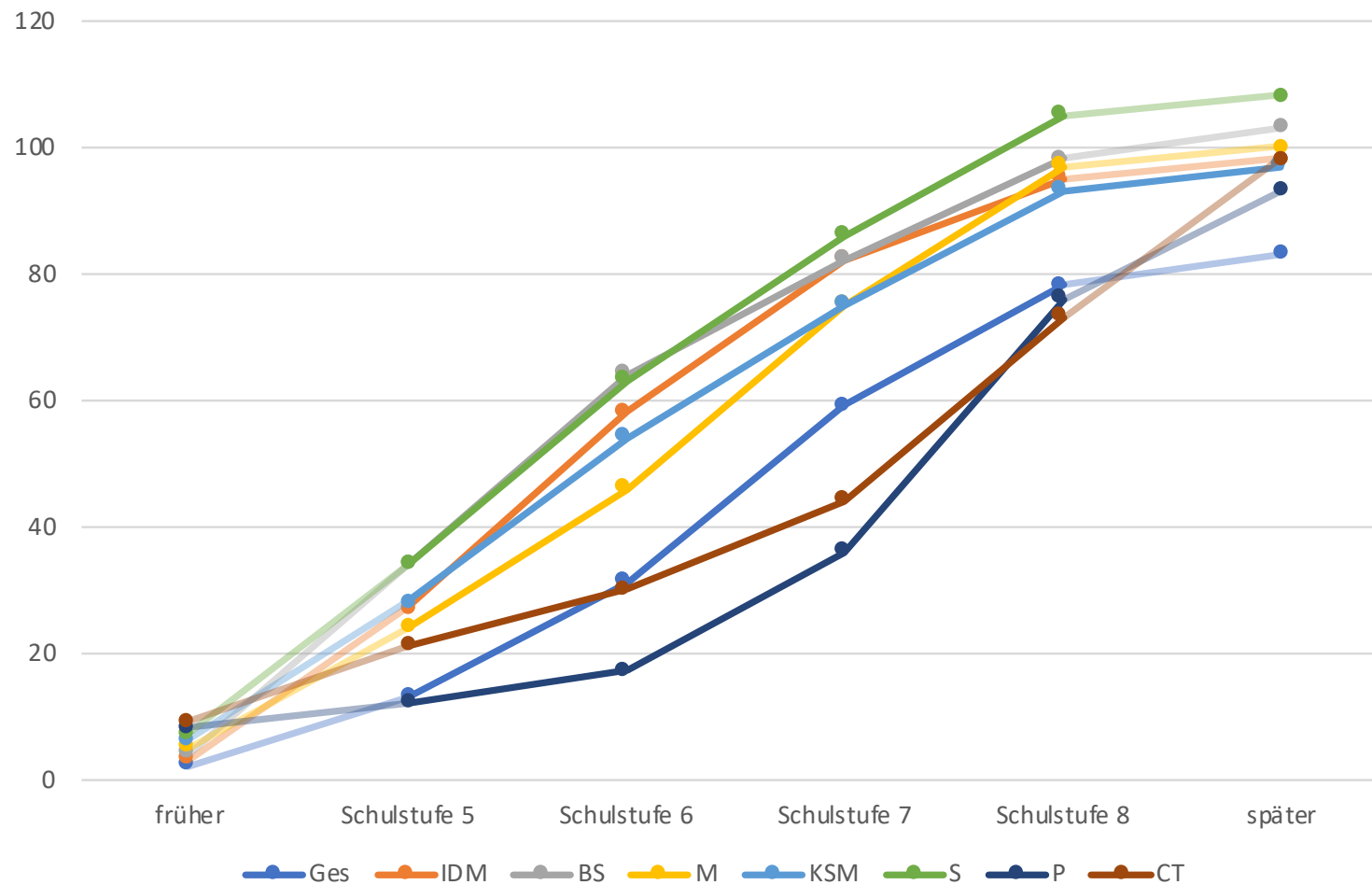
# Nennung als „Top 3“ Teilbereich



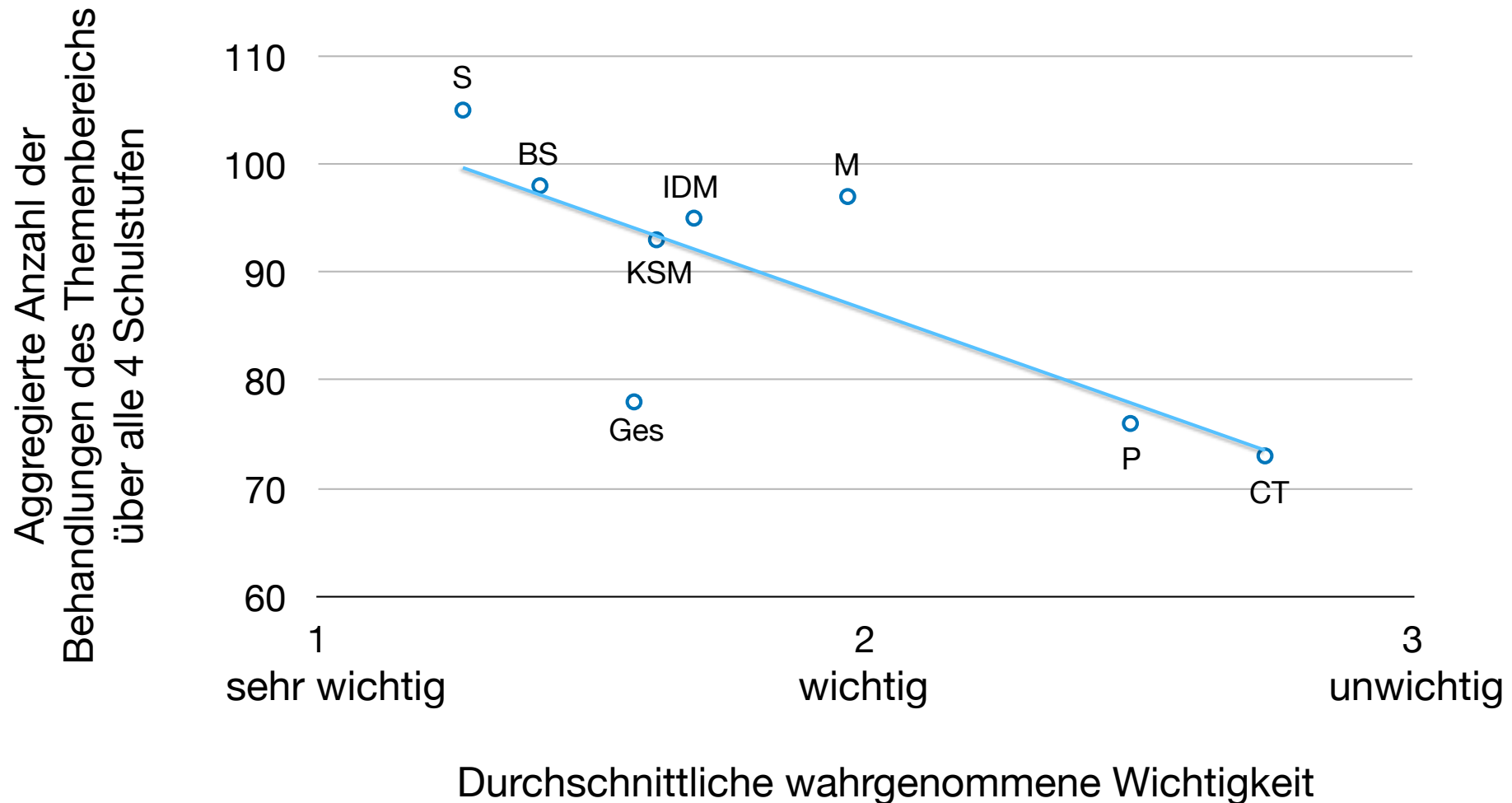
# Präferenz für Teilbereiche über Schulstufen



# Präferenz für Teilbereiche über Schulstufen aggregiert

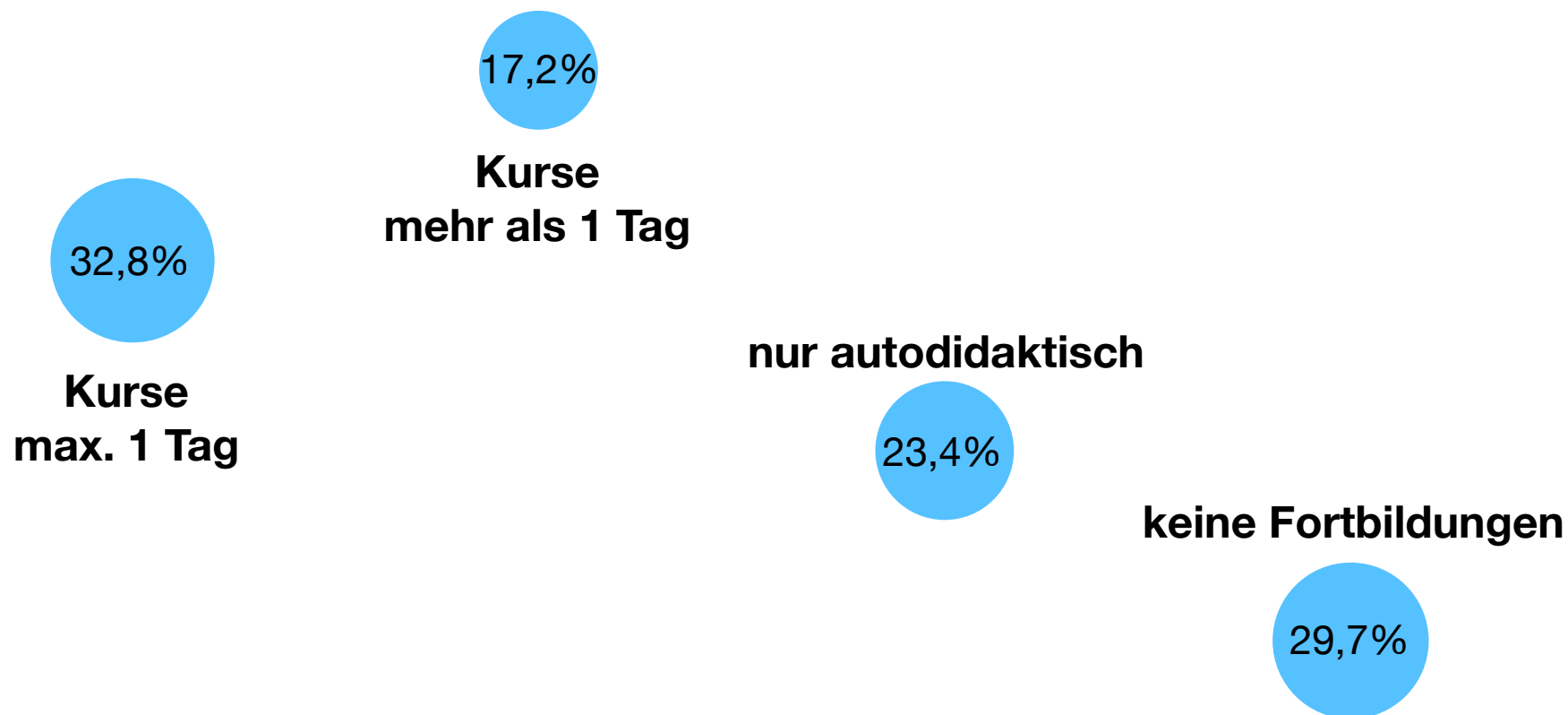


# Aggregierte Präferenz über wahrgenommene Wichtigkeit

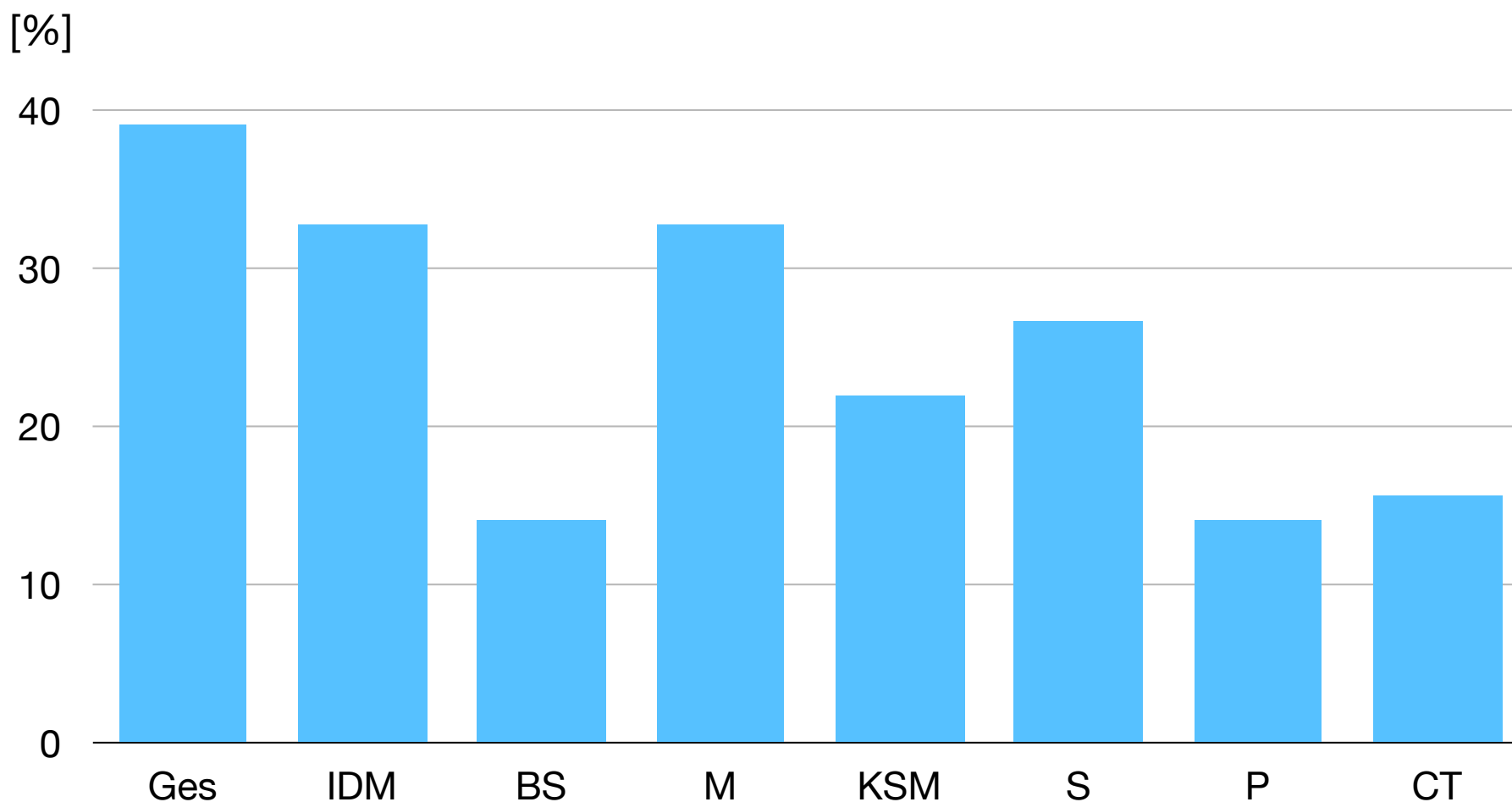


# Fortbildungen

# Bisherige Fortbildungen

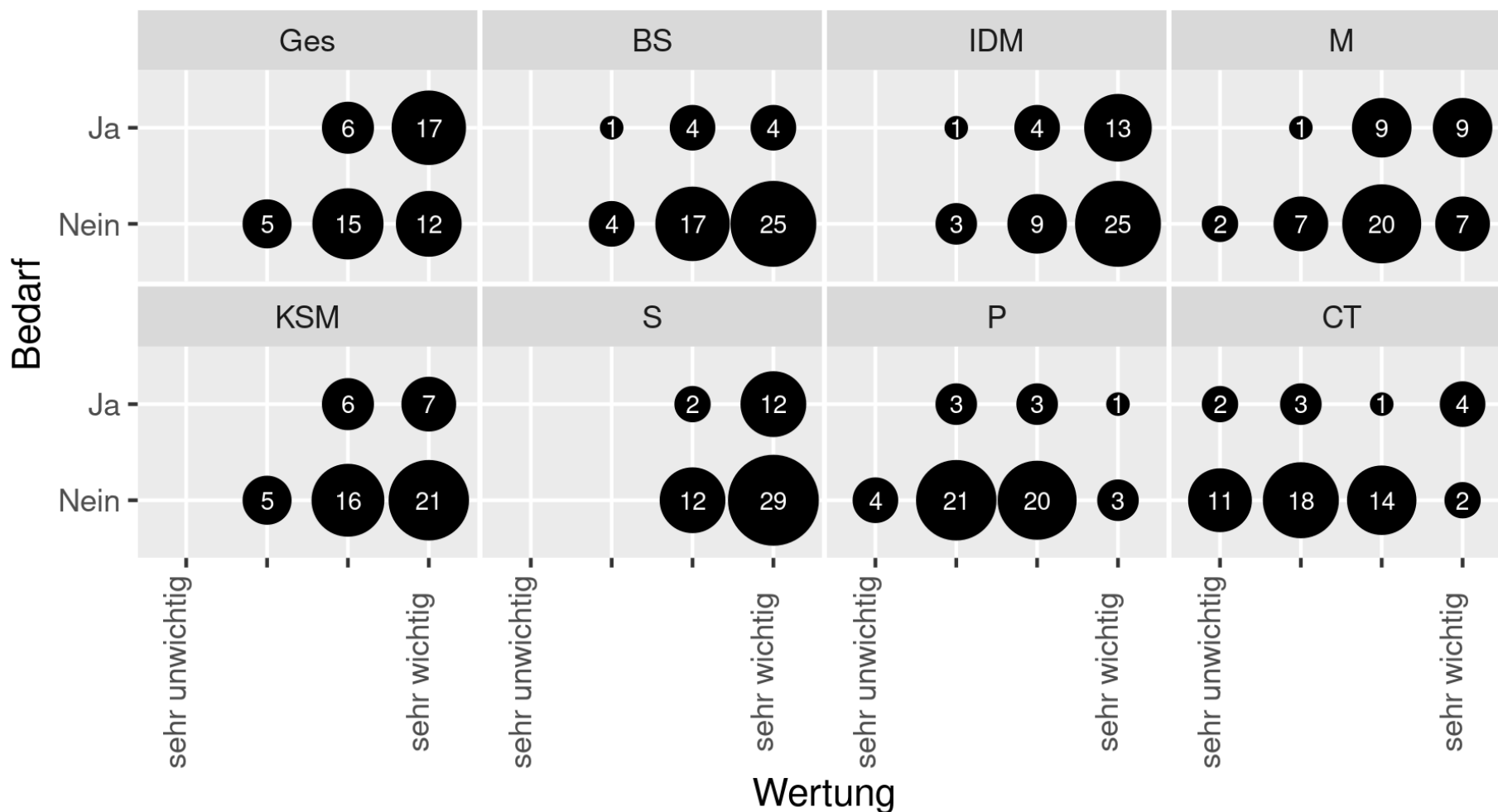


# Wahrgenommener Fortbildungsbedarf





# Fortbildungsbedarf und wahrgenommene Wichtigkeit



# Beobachtungen & Erklärungsansätze

# Informatik / Technik

- „Computational Thinking“ und „Technische Problemlösung“ werden als weniger wichtig erachtet als alle anderen Teilbereiche. Sie werden auch weniger prioritär im Unterricht behandelt.
- Speziell „Computational Thinking“ wird eher als Thema für weiterführende Schulen gesehen.
- Geschlecht, Dienstalter und fachlicher Hintergrund zeigen keinen Einfluss auf die Ergebnisse. Insbesondere zeigen auch MINT-Lehrpersonen keine Präferenz für Themenbereiche mit einschlägigen Lernergebnissen.

# Gesellschaftliche Aspekte

- Wird als wichtig und relevant erachtet, im Unterricht aber tendenziell weniger oft priorisiert (ähnliches Niveau wie „Computational Thinking“ und „Technische Problemlösung“)
- Auch der Bedarf an zusätzlichen Fortbildungen für diesen Bereich ist bei Personen mit hoher Relevanzwahrnehmung für diesen Teilbereich am ausgeprägtesten.
- Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei „Mediengestaltung“: hier ist die Priorisierung im Unterricht überproportional zu deren Relevanzwahrnehmung.

# Schwerpunktsetzung

- Explizit im Stundenplan verankerte Unterrichtsformen werden eher in den ersten beiden Schuljahren präferiert. In den höheren beiden Jahren besteht ein starker Fokus auf integrative Unterrichtsformen.
- In den ersten beiden Schuljahren wird auf die Themenbereiche „Betriebssystem und Standardanwendungen“, „Digitale Kommunikation“, „Sicherheit“, „Mediengestaltung“ und „Informations-, Daten- und Medienkompetenz“ fokussiert. Die übrigen drei Bereiche werden - wenn überhaupt - tendenziell nicht explizit, sondern eher integrativ später adressiert.

# Mögliche Einflussfaktoren

- Wahrgenommene Vagheit einzelner Teilbereiche, insb. Computational Thinking
- Eigene Kompetenzwahrnehmung zu einzelnen Teilbereichen
- Relevanzentscheidung im Sinne der wahrgenommenen Lebensrealität der Lernenden

# Publikation

Oppl, S., Fuchs, W. & Dobiasch, M. (2021). Zur inhaltlichen Schwerpunktsetzung im Rahmen der verbindlichen Übung „Digitale Grundbildung“ an österreichischen Mittelschulen. *R&E-SOURCE*, (16), 1–16.

<https://doi.org/10.53349/resource.2021.i16.a990>

